

Frau Zorlu hält fest, dass der Antrag der CDU-Fraktion aus Sicht der SPD-Fraktion eigentlich nur eine Aufforderung zum Gespräch sei. Das Führen von Gesprächen werde ihrer Meinung nach in dem Fall aber nicht zum Ergebnis führen. Einzig durch den Ausbau der Siegstrecke könne man eine Taktverdichtung herbeiführen. Vielmehr müsse man sich also nun mit den jeweiligen zuständigen Behörden austauschen und die Priorisierung auch öffentlich als Kommune immer wieder nach vorne schieben.

Erste Beigeordnete Iris Prinz-Klein stellt klar, dass es ihr wichtig war, den Ausschuss durch die Mitteilungsvorlage zunächst einmal auf den aktuellen Stand zu bringen. Vonseiten der Verwaltung könne man nur immer wieder an die Beteiligten herantreten und sich laut machen. Bürgermeister Viehof ergänzt, dass er über den Verkehrspolitischen Sprecher, Herrn Krauß, noch einmal die Dringlichkeit betont habe. Dessen schriftliche Antwort werde man der Niederschrift beifügen.

*Auszug aus der Antwort des verkehrspolitischen Sprechers der CDU-Landtagsfraktion, Oliver Krauß:*

*„Bei den unter der Linienbezeichnung „S 19“ fahrenden Zügen handelt es sich eigentlich um Fahrten der „S 13“. Als der Bau der Strecke der S 13 zwischen Troisdorf und Bonn-Oberkassel gerade erst begonnen wurde, endeten die Züge der S 13 anfangs von Köln kommend in Troisdorf.*

*Wir haben uns seinerzeit erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Fahrzeuge der S 13 nicht nutzlose Standzeiten am Wendepunkt in Troisdorf verbringen, sondern stattdessen mit genau diesen Zügen das Angebot auf der Siegstrecke ausgebaut wird. Dadurch haben wir nicht nur eine Taktverdichtung entlang der Sieg, sondern auch eine Direktverbindung von der Sieg zum Konrad-Adenauer-Flughafen Köln/Bonn erreicht. Da die Bonner Kolleginnen und Kollegen seinerzeit die Befürchtung hatten, dass durch die Verlagerung der eigentlich für die S 13 nach Bonn eingeplanten Züge auf die Siegstrecke Nachteile für Bonn entstehen könnten, wenn denn die rechtsrheinische S-Bahn-Verbindung bis Bonn-Oberkassel endlich fertiggestellt sein wird, erhielten diese Züge auf meinen Antrag hin die Bezeichnung „S 19“.*

*Sicherlich haben Sie die vor einigen Monaten aufgekommene Diskussion über ein erforderliches „Überwerfungsbauwerk“ in Troisdorf mitbekommen. Mit diesem Bauwerk soll der kreuzungsfreie Übergang von der DB-Strecke aus Köln auf die Siegstrecke hergestellt werden. Diese Planungen sind übrigens auch ein weiterer Beleg dafür, dass die Verantwortlichen die Siegstrecke voll im Blick behalten und nicht aus den Augen verloren haben. Das Überwerfungsbauwerk – wahrscheinlich eine Brücke und kein Tunnel – muss jetzt allerdings vorangebracht werden. Denn wir haben in den Gremien von go.rheinland glücklicherweise einen breiten Konsens darüber erreicht, dass die Fahrten der „S 19“ nicht wieder zurückgenommen werden, um dann als „S 13“ von Troisdorf bis Bonn-Oberkassel zu verkehren.*

*Dass das gut nachgefragte Angebot auf der Siegstrecke bestehen bleiben kann, ist der nächste Beweis, wie wichtig uns ein gutes Zugangebot auf dieser Verbindung ist.*

*Wir wollen alles unternehmen, um den Bau des erforderlichen Überwerfungsbauwerkes in Troisdorf zu beschleunigen.“*

Ergänzend erläutert Bürgermeister Viehof, dass die Taktverdichtung nur möglich sei, wenn man die Zweigleisigkeit auf allen drei Siegbbrücken herstelle. Darüber hinaus benötige man nach Auskunft der DB vier Gleise, um später eine Flügelung vornehmen zu können. Seiner Ansicht nach sei eine Viergleisigkeit

umsetzbar – beispielsweise durch die Verlagerung der Bowl. Generelles Ziel müsse ein Bahnhof sein, der es ermögliche, dass die S-Bahn nicht mehr ab Hennef, sondern ab Eitorf starten könne. Nach Aussage von GO-Rheinland müsse die Baumaßnahme „Bahnüberführung“ 2030 fertig gestellt sein, weil dann der gesamte schienengebundene Personennahverkehr mit der Flügelung auf dieser Strecke stattfinden soll. Dies sei nur möglich, wenn bis dahin sowohl die Viergleisigkeit als auch die Bahnüberführung vorhanden seien. Mit dem Schuljahr 2028/2029 müsse zudem die Grundschule auf dem Krewelgelände starten, weil die DB für die Baumaßnahme „Bahnüberführung“ das Gelände der Grundschule benötige. Für den Fall, dass die Grundschule bis dahin nicht auf dem Krewelgelände errichtet worden sei, müsse die alte Feuerwehr mit dem Bauhof abgerissen werden.